

# **Universitätsbibliothek Wuppertal**

## **Griechische Sprachlehre für Schulen**

Formlehre

**Krueger, Karl Wilhelm**

**Berlin, 1861**

Wortbildung

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2220](#)

## Wortbildung.

### § 41. Ableitung.

1. Die Wortbildung erfolgt theils durch Ableitung (*παραγγή*), theils durch Zusammensetzung (*σύνθεσις*), theils durch beide verbunden.

A. Die Lehre von der Wortbildung, ein wesentlicher Theil der Grammatik, würde der Theorie nach am natürlichsten auf die Lautlehre folgen. Allein da für das praktische Bedürfniss des Lernenden die Flexionslehre sich vordrägt, so erlaubt man sich von der systematischen Ordnung abzuweichen, zumal da die Wortbildung vielfach von der Bildung des Verbums abhängt.

2. Zum Behuf der Ableitung werden dem reinen Stämme begriffsbestimmende Endungen angefügt.

A. Dabei erleidet der reine Stamm zuweilen eine Aenderung. So z. B. wird oft der lange Vocal verkürzt, der kurze in einen Umlaut verwandelt: *τέτοιος*, *τέτοιος*; *λέγω*, *λόγος*. Vgl. § 28, 1, 1.

3. Verba werden nicht wenige vom reinen Stämme bloß durch Anfügung der Verbalendungen gebildet: *τρέπω*, *ἄγω*, *πειθῶ*.

A. Ueber die Verstärkung im Pr. und Ipf. § 27, 7, 8.

4. Viel mehrere noch bildete man durch die Endungen *έω*, *έω*, *εύω*, *άζω*, *ίζω*, *άτω*, *ίτω*.

A. 1. Die so gebildeten Verba stimmen größtentheils mit verwandten Nominen überein, deren Declinationsstamm meist auch für sie Formationsstamm ist: *ἡβη*, *ἡβάω*; *λάλος*, *λαλέω*; *χρυσός*, *χρυσόω*; *παῖς*, *παιδός*, *παιδίω*; *χρώμα*, *χρώματος*, *χρωματίζω*.

A. 2. Es weicht jedoch das *ε* der Nomina auf *ης* in der dritten Declination: *πιτητης*, *πιτητηώ*, *πιτητηών*; *ἀληθής*, *ἀληθέος*, *ἀληθεύω*.

A. 3. Die auf *έω* bezeichnen einen Zustand oder eine Thätigkeit: *οἰκέω*, *ἀρκέω*, *αὐλέω*, *φθορέω*. Besonders häufig ist diese Endung in Zusammensetzungen.

A. 4. Die auf *εύω*, eine der vorigen sinngewandelte Endung, bezeichnen mehr eine geschäftliche Lage oder Thätigkeit: *σούκεω*, *θεραπεύω*, *θηρεύω*.

A. 5. Die auf *άω* bezeichnen meist theils (reichhaltige) Ausstattung theils Kraftäußerung: *κομάω*, *ἔραω*, *γεννάω*, *χυβερνάω*.

A. 6. Die auf *όω* bezeichnen ein Hervorbringen: *σοντώ*, *πρέσσώ*.

A. 7. Die auf *άζω* bezeichnen ein Wirken, Ausüben, Beitreten u. ä.: *διαζάω*, *κολάζω*, *όνομαζω*.

A. 8. Die auf *ίζω* bezeichnen ein Treiben, Behandeln, Gewähren u. ä.: *χρηματίζω*, *ιθρίζω*, *όπλιζω*, *πλοντίζω*.

A. 9. Von Eigennamen gebildet bezeichnen die auf *άζω* und (die viel häufiger so gebrauchten auf) *ίζω* die begriffmäßige Sprache oder Gesinnung haben: *βοιωτίζειν*, *έλληνίζειν* böotisch, hellenisch sprechen oder es mit den Böotern, Hellenen halten. In letzterm Sinne sieht auch *γιλτίζειν* es mit Philippus halten.

A. 10. Die auf *έω* bezeichnen meist ein Hervorbringen; einige auch eine Stimmung: *λευκάειν*, *περαίνειν*; *χαλκαινεῖν*.

A. 11. Die auf *έρω* bezeichnen das Erzeugen einer Eigenschaft: *λεπτόειν*, *παχύειν*, *δίσινειν*, *πραΐνειν*.

A. 12. Die üblichsten Desiderativa (*έργαζειν*, *προαγετεῖν*) bildete man das *ώ* des Fū. in *σειν* verwandelnd: *γέλασειν* habe Lust zu Lachen, *πολεμησειν*, *ἀπελλάξειν* ic. vgl. Kr. zu Thuf. B. 2 Hft. 2 p. 193 u. zu 1, 33, 3, 8, 56, 3, 79, 3; einige andere auf *ιάω*: *μαθητάω*.

5. Substantive werden abgeleitet von Verbalstämmen, von Adjektiven oder von andern Substantiven.

A. Bei den ersten wird im Allgemeinen der reine Stamm der Verba beibehalten, nur daß bei Ableitungen von mehr als zweisylbigen verbis contracitis auf *άω* und *έω* der Charaktervocal wegfällt, wenn die Ableitungsendung mit einem Vocal anfängt.

6. Von Verbalstämmen abgeleitet (*έργατινα*) werden zunächst die Bezeichnungen handelnder Personen, participartige Griffe, durch die Endungen *ας*, *ης*, *της*; *ος*; *ηο*, *ωο*, *ευς*.

A. 1. Am zahlreichsten sind die auf *της* Ge. *τον*, von denen die zweisylbigen, wie fast alle deren vorletzte Silbe kurz ist, Paroxytona, die mehrsylbigen welche sie lang haben, meist Orytona sind: *ψεύστης*, *ἔργατης*; *ποιητης*, *έργουστης*.

A. 2. Jedoch sind Orytona *χοιτης* und *ενδοτης*, Paroxytona *δυνάστης* und mehrere auf *ητης*, wie *χυβερνήτης*, *σφενδονήτης*, *πλανήτης*, *κομήτης*, *κωμήτης*.

A. 3. Nicht häufig ist die Endung *ης* oder *ας* Ge. *ον*: *μυροπώλης*, *δρυιδοθήας*.

A. 4. Meist nur in Zusammensetzungen erscheint die Endung *ος* Ge. *ον*: *στρατηγός*, *λωγαρίγος*; *ταγός*, *ρρόγος*.

A. 5. Zwischen der Endung *ης* und *ος* schwanken die mit *ἄρχειν* zusammengesetzten, so jedoch daß die letztere von den ältern Schriftstellern, z. B. Thuf. und Xen., im Allgemeinen vorgezogen wird, *ἴππαρχος* dem *ἴππάρχης*, *τριηγάρχος* dem *τριηγάρχης* ic.

A. 6. Wenig zahlreich sind die auf *ηο* und *ευς*, Orytona, in der Prosa einzeln die auf *ωο*, Paroxytona: *σωτήος*, *γραμέος*, *έγιωος*. [Neben mehrere dem Xen. eigenthümliche auf *ηο* Cobet N. l. p. 388, 391.]

7. Nicht persönliche Verbalsubstantive, gleichsam Modificationen des Infinitivbegriffes, leitete man von dem Verbalstamme ab durch die Endungen *α*, *εια*, *σια*, *η*, *μη*; *ος*, *μός*; *σις*, *μα*.

A. 1. Den Begriff des Infinitivs als ein Zuständliches bezeichnen die auf *η* und *α* (vgl. § 15, 6, 1—3), meist *Οργόνα*, die das *ε* des Stammes in *ο* verwandeln (vgl. § 31, 14, 1); einige reduzieren ihn (vgl. § 28, 5): *εὐχή*, *χαρά*, *γέθορά*; *ἀγωγή*.

A. 2. Als *Παροργόνα* merke man *βλάβη*, *μάχη*, *πόλη*, *πλάνη*, *ἀπάτη*; *πέδη*, *ατέγη*, *μελέτη*; *τύχη*, *τρύγη*, *αλοχύνη*; *λήθη*, *νίκη*, *λαθη*, *λύπη*.

A. 3. Neben die Endung *εια* § 15, 6, 1 u. 2.

A. 4. Der Bedeutung nach den A. 1 erwähnten ähnlich sind die *Μάση* auf *ος*, bei denen das *ε* gleichfalls meistens in *ο* umlautet: *γέμος*, *χρότος*, *λόγος*.

A. 5. Seltener und ohne Umlaut erscheint die Endung *ος* als Neutr. *λάχος* *Λοος*, *γέρος* Geschlecht.

A. 6. Die Endung *μός* Ge. *μοῦ* (*Οργόνα*) bezeichnet die Handlung als ein vorliegendes Factum: *διωγμός*, *ἀθροισμός*.

A. 7. Mehrere auf *μός* (auch einige auf *μο*) nehmen *σ* an, nicht bloß solche deren Verba es im passiven Perfect haben, sondern auch einige andere: *σπασμός*, *χρονισμός*, *χρονίσμα* (und *χροῦμα*), *χελευσμα* (oder *χελυμα*) vgl. Lobeck zu So. Ali p. 323. 325; *δεσμός*, *θεσμός*.

A. 8. Die auf *μη* oder *μή* bezeichnen ein in der Handlung bestehendes Product: *μηή*, *γραμμή*; *γῆμη*, *ἐπιστήμη*.

A. 9. Das durch die Handlung Geschaffene bezeichnen die Neutra auf *μα* Ge. *ματος*, *Παροργόνα* oder *Προπαροργόνα*, wenn sie zweisyllbig, *Προπαροργόνα*, wenn sie mehrsyllbig sind: *γράμμα*, *ποίημα*, *πράγμα*, *μνήμα*.

A. 10. Die schaffende Handlung bezeichnen die Feminina auf *σια* Ge. *σεως*, *Παροργόνα* oder *Προπαροργόνα*, wenn sie zweisyllbig, *Προπαροργόνα*, wenn sie mehrsyllbig sind: *σκέψις*, *πολησις*, *πρᾶξις*.

A. 11. Die seltneren auf *σια* bezeichnen die in die Erscheinung getretene Handlung: *δοκιμασία*, *θεσία*, *ἴκονιστα*.

[A. 12. Nicht häufig sind bei Prosaikern Substantiva auf *σών* Ge. *όρος*: *ἀγηδών* Arger (Thuk., Platon), *ἀληδών* Isost. 8, 40, *χαιρηδών* Freude (Ar.).]

A. 13. Die Verbalsubstantiva ziehen in der Stammstrophe im Allgemeinen den kurzen Vocal vor, meist jedoch nur wenn auch vom Verbum einzelne Formen ihn verkürzen: *φρήν*, *λαβή*, *θέτης*, *θέτις*, *θέμα*, *θέτις* (ο), *θέτια*.

A. 14. Rücksichtlich der Bedeutung streifen besonders die auf *μα*, *μη*, *μός*, *σις*, *σια* oft sehr nahe an einander, so daß sie zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbar, ihre Sphäre mit einander vertauschen. Genaueres muß die Beobachtung des Sprachgebrauchs ergeben.

8. Von Adjectiven werden Substantive gebildet durch die Endungen *α* oder *η*, *ια*, *εια*, *ουα*, *ος*, *της*, *σινη*.

A. 1. Von diesen sind die auf *α* und *η* *Παροργόνα*. So *ἔχος* Feindschaft von *ἔχων*, *θέρμη* Wärme von *θερμός*.

A. 2. Paroxytona sind auch die auf *io*, mit langem *a*: *oogia*, *εὐδαιμονία* von *oogos*, *εὐδαιμων*.

A. 3. Wenn der Stamm des Adjectivs sich auf *o* oder *s* endigt, so verschmilzt *ia* damit und das *a* wird verkürzt: *āvoia*, *ἀλήθεια* von *āros* (*āro-*), *ἀληθής* (*ἀληθε-*). Vgl. § 15, 6, 2 u. 3.

A. 4. Von *isgi*. Adjectiven auf *tos* gebildete Substantive ändern oft deren *τ* in *σ*: *ἄγαραστια* von *ἄγαρατος*.

A. 5. Die auf *της* (*οτης*, *ὕτης*) Ge. *τητος*, fast durchgängig Paroxytona (§ 21, 8, 2), bezeichnen eine sich äußernde Eigenschaft: *σκαρίτης*, *ἰσότης*, *πεζότης*. [Götting Acc. S. 276 ff.]

A. 6. Meist von Adjectiven auf *ων* gebildet werden die Substantiva auf *σύν*, gew. eine geistige Eigenschaft bezeichnend: *σωγοσύνη*, *σεκασόνη* (*ἱερωσύνη* Priesterthum, *ω* wegen der vorhergehenden Kürze, analog der Bildung des Comparativs).

9. Von Substantiven abgeleitet werden sowohl persönliche als sachliche Substantive, mit sehr mannigfachen Endungen.

A. 1. Von persönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche Substantive sind die männlichen Patronymika auf *ιδης* und *άδης*, dieses nur an Eigennamen der ersten Declination angehängt; jenes, wenn den Stamm ein *s* oder *o* schließt, mit demselben in *ειδης* oder *οιδης* verschmelzend: *Alaxos*, *Alaxidης*; *Kέχροψ*, *Kέχροπιδης*; *Πηλεύς*, *Πηλείδης*; *Ἄγιοι*, *Ἄγιοιδης*; *Bogēas*, *Bogēadης*.

A. 2. Den männlichen Patronymiken auf *ιδης* und *άδης* entsprechen weibliche auf *is* Ge. *ιδος* und *άδης* Ge. *άδος*: *Tartallis*, *Bogēas*.

A. 3. Von den Namen der Götter und Helden bildete man die Tempelnamen (*τεμενικά*) auf *ιον* und *αιον* wie auf *ειον*: *Ἀργοδιτιον*, *Αιορύτιον*, *Ἀπολλάνιον*; *Ἄργυριον*; *Μονοεῖον*, *Ηγαστεῖον*, *Θησεῖον*. vgl. §. A. 13.

A. 4. Von unpersönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche sind die heimathlichen (*ἐθνικά*, gentilia) auf *ιτης* (*i*), *άτης* (*ā*), *άτης*, *ώτης* (Paroxytona); die auf *ιος* (*Proparoxytona*) und *άιος* (*Propereisponema*) wie die auf *είος* (*Drytona*): *Ἄβδητης*, *Τεγεάτης*, *Αλγυνήτης*, *Ηπειρώτης*; *Κορινθίος*, *Αθηναίος*; *Αἰολεύς*, *Ἐρετρίεύς*.

A. 5. *'Ιταλιώται* und *Σικελιώται* sind in Italien und Sizilien angestiedelte Griechen, *'Ιταλοι* und *Σικελοι* die Ureinwohner.

A. 6. Nur von Ortschaften die außer dem eig. Griechenlande lagen wurden diese Heimathsbegriffe auch auf *ηρός*, *ἄρος*, *ἴρος*, *ὕρος* gebildet: *Κριζηρός*, *Παρανός*, *Βιθυνός*, *Ταγαρύνος*.

A. 7. Unter den von persönlichen Begriffen männlichen Geschlechts gebildeten Femininen sind am häufigsten die auf *ιη* Ge. *ιδος*, welche besonders denen auf *της* (§ A. 1), doch nicht selten auch andern entsprechen: *δεσπότης*, *δεσπότης*; *πολίτης*, *πολίτης*; *χάπηλος*, *χάπηλης*; *φύλαξ*, *φύλακης*.

A. 8. Die von paroxytonen Masculinen auf *της* der ersten Declination gebildeten Feminina behalten den Accent auf der vorletzten Sylbe, ausg. *Περσίς*, *Σενθίς* und die von *πώλης* abgeleiteten: *ἀγρόπωλης*. [Götting. S. 273.]

A. 9. Die Endung *ις* Ge. *ιδος*, besonders die von Masculinen auf *os* abgeleitete auf *is* Ge. *ιδος*, erscheint oft auch als sachliche Feminineindnung adjectivisch: *πόλις ξυμμαχίς*, *ράβης γεοργίς* [Dh. 4, 13, 2. vgl. zu 3, 112, 3.]

A. 10. Seltener persönliche Femininenendungen sind die auf *τρις* Ge. *τρίδος* wie die Proparoxytona auf *τρια* (und *τρισα*), *εια*, *αια* und *σσα*: *αιλητης*, *αιλητρις*; *ποιητης*, *ποιητρια*, (*σωτήρ*, *σωτειρα*); *βασιλεις*, *βασιλια* (schlechter *βασιλισσα* vgl. Lobeck z. Phryn. p. 225 s. u. C. Inscr. p. 429–31); *θεράπων*, *θεράπαινα*; *ἄναξ*, *ἄνασσα*; *Κιλεξ*, *Κιλισσα*. Über den Accent § 15, 6, 2.

A. 11. Von sachlichen Appellativen werden persönliche abgeleitet durch die Endungen *εύς* und *της* (*έτης*, *ότης*, *ιτης* (i), *ώτης*): *χεραμεύς*; *γράμματα*, *γραμματεύς*; *φυλή*, *φυλέτης*; *οίκεις*, *οἶκος*, *δῆμος*, *δημότης*; *όπλα*, *όπλιτης*; *πόλις*, *πολίτης*; *στρατόπητης*.

A. 12. Behälter mancherlei Art bezeichnen viele Substantive die durch die Endung *ών* Ge. *ώνως* (z. Th. *εών* Ge. *εώνως*) von Substantiven abgeleitet werden (*περιεκτικά*): *ἀνδρών* Männeraal, *παρθενών* Jungfrauenzimmer, auch ein Tempel der Athene, *ἱππων* Pferdestall, *ἄμπελών* Weinergarten. [Lobeck z. Phryn. p. 166 s.]

A. 13. Ähnliche Bedeutung haben manche Substantive auf *ειον*: *Μουσεῖον*, *χορεῖον*. vgl. A. 3. [vgl. Lobeck z. Phryn. p. 367 ss.]

10. Von Substantiven aller Art abgeleitet werden Deminutitive (*ὑποκοριστικά*) durch die Endungen *ιον*, *ιδιον*, (*άριον*, *ύδριον*) *ισκος*, *ισκη*, [iç].

A. 1. Die dreisylbigen Deminutive auf *ιον* sind in der Regel Paroxytona, wenn sie einen Daftylos bilden; die übrigen sind Proparoxytona: *παιδιον*, *χοραιον*, *βιβλιον*; *θρόνον*, (doch *πεδιον*,) *ἀνθρώπιον*. (Von jenen sind ausg. *φρονιον*, *λύχνιον*, *παιγνιον*, *σποριον* u. a. Göttl. Acc. §. 233.)

A. 2. Die Deminutive auf *ιδιον*, Proparoxytona, haben auch das erste i kurz; lang nur wenn es mit einem i des Stammwörtes verschmilzt: *ἄρχιδιον*, *λειθίδιον*, *ξειδίδιον*; *οιχίδιον* von *οικία*, *ἰμαρίδιον* von *ἰμάριον*. [Ποριδιον hat das erste i lang Ar. Frö. 1301, aber kurz Wo. 997 u. anon. Rom. p. 1188. Meineke vermutet dort ποριριδιῶν. vgl. Dobree Adv. II. p. 175.]

(A. 3. Wörtern der dritten Declination die im Ge. *εως* haben angehängt verschmilzt das *ιδιον* mit dem ε zu *ειδιον*, wie mit dem ο des Stammes zu *οιδιον*: *ἄμφορειδιον*, *λεξειδιον*, *ροθιδιον*, *βοιδιον*. Lobeck z. Phryn. p. 87.)

(A. 4. Mit α, η, υ und ε verbunden fällt das i weg und das kurze α und υ wird verlängert: *γράδιον* [*γρατιδιον* in Ημαράsten Ar. Plut. 536], *γήδιον*; *ἰχθύδιον*, *χώδιον*, *ἄγγειδιον*. Doch schreiben Manche jetzt *γάδιον*, *γήδιον*, *λαγγάδιον* u. c.) [vgl. Lobeck Pathol. prol. p. 353.]

(A. 5. Seltener sind die Deminutive auf *άριον* (ά): *ψυχάριον*, *λογάριον*, *παιδάριον*.)

(A. 6. Nur in wenigen Wörtern finden sich die Deminutivendungen *ισκος*, *ισκη* und noch seltener *ις*, *ύδριον*, *ύλλιον* u. a.: *ἀνθρωπισκος*, *ἀνθρωπισκη*, *χιωνισκος*, *μαζισκη*; *θεραπαινις* Ge. *ιδος*, *ηνας* Ge. *ιδος*, *ηνοδιον*; *μερακιλλιον*. Über *παιδισκη* Lobeck z. Phryn. p. 239 s.)

11. Adjective werden gebildet durch die Ableitungsendungen *ος*, *εις*, *ιος* (wie *τος*, *αιος*, *εινος*, *οιος*, *ωος*), *ικός*, *ιακός*, *νός*, *τέος*, *ιμος*, *ἄνος*, *ηρός*, *ινος* (*τνος*, *ινος*, *ινός*, *εινός*), *λός* (wie *ηλός*, *ωλός*), *αλέος*, *ρός* (wie *ερός*, *ηρός*); *εις* (wie *ηεις*, *οεις*), *ης*, *ωδης*, *μων*.

A. 1. Das *ος* tritt unmittelbar an den Stamm, dessen ε

besonders in Zusammensetzungen meist in ο übergeht: λάλος, ἔχθρος, λοιπός, σύντομος, ἀγχιστρόφος.

A. 2. Meist nur in Contracten die einen Stoff oder eine Farbe bezeichnen, findet sich die Endung εος, zsgz. οὐς u. nach § 22, 6: [χρί-  
σεος] χρυσοῦς; [κνάνεος] κνανοῦς.

A. 3. Die Adjective auf ιος, vorzugsweise von primitiven Nomenen (auch von andern Adjectiven) gebildet und den unsrigen auf lich und z. Th. denen auf ιη und ισch entsprechend, bezeichnen das dem Grundbegriffe Eigene, Angehörige: ξένος, γίλος, ἄγιος, οὐρανίος. [Über -ιος u. -εος Löbeck zu § 20. A. 108.]

A. 4. Das τ des Stammes wird vor dem ιος öfter in ο verwandelt: Μιλήτος, Μιλήτιος; Εριανίος, Εριανεος. vgl. 8, 4.

A. 5. Eigentlich durch Verbindung des ιος mit einem vorhergehenden Vocal entstehen die Endungen ιος (aus ιος), ιιος, ειος, ιοιος, ωος: Χιος (§ 12, 3), ἄγριος, χρυσος, σπουδειος, θύμοιος, γέλοιος (altattisch ὅμοιος, γέλοιος), Κώος. [Schneider zu Plat. Rep. 452, a.]

A. 6. Ihrer Entstehung nach sollten diese Adjective sämtlich Pro-  
perispomena sein und sind es größtentheils. Doch merke man

a) als Drytona σκαιός, γεραιός, γηραιός, παλαιός;

b) als Proparoxytona

a) von denen auf αιος βέβαιος, βίαιος, δειλαιος, δίκαιος,  
μάταιος, νόμαιος;

b) von denen auf ειος die von Benennungen lebender Wesen abgeleitet, wie δούλειος, βόειος. Doch bleiben Proper-  
ispomena ἀνδρείος, γυναικείος, παιδείος, παρθενείος,  
νυμφείος, βαρχείος, Καδμείος, πριναρείος. [vgl. A. 3.]

A. 7. Die Endung ειος und selbst ιαιος tritt als volltonender auch bei mehreren Wörtern ein deren Stamm nicht mit α schließt: χερσαῖος, σκο-  
ραιος und σκοταιος, τριαιος u. c. vgl. § 24, 3, 7.

A. 8. Die Endung ειος tritt am gewöhnlichsten als eine selbstständige an Stämme die nicht mit ε schließen; so namentlich gew. bei Eigennamen: ἀνθρώπειος, γυναικείος, βόειος; Πνυθαγόρειος, Θρησκείος, Αἰάν-  
τειος. [vgl. zu A. 3.]

A. 9. Von den wenigen auf οιος bezeichnet πατρώος paternus vom Vater, von den Vätern herrührend, besonders ererbt, z. B. θεοι, τάγοι, κτήματα; dagegen πατριώος den Vätern eigen, von ihnen begründet, besonders ἔχοις, γιλία, βασιλεία, ξένος; πάρωος endlich den Vorfahren eigen oder eigenthümlich, volksthümlich, vorzugsweise ξηνη, νόμοι, doch auch ισρά, επιτερια, ρρόνηα. [Herm. zu Elmsley's Med. 420, Elmsley zu Bach. 1365 u. Schömann zum Iosai. p. 218.]

A. 10. Die Endung ιξος bezeichnet das Eigene oder Eigenthümliche; sodann die Beschriftung, in welchem Sinne sie sich auch an Verbalstämme anfügt: βασιλικὴ στρατιά, ἀρετὴ; οἴοις ἀρχαιοῖς ἀνθρώπων δύναται ποιεῖν, δῆλον ἐπι οἴοις καὶ δεσποτικὸν δύναται ποιεῖν καὶ βασιλικός. Σε.

A. 11. Bei Bildungen von Stämmen die auf αι ausgehen findet man gew. nur ein ι geschrieben: ἀρχαιός, Αρχαιός u., allein mehrere alte Grammatiker wollen ἀρχαιούς u., wie sich wirklich bei den ältesten Schriftstellern Πλαταικός und ebenso Πλαταιή u. u. findet. Doch später begnügte man sich wohl meist mit einem ι und der Verlängerung des α.

Aehnlich bildete man auch von einigen Namen auf *α* und *η* Adjective auf *αὐτός*: Θῆται, Θῆταις; Οἰτη, Οἰταις. [Lobeck Parall. p. 25.]

A. 12. Bei Bildungen von mehreren Substantiven auf *εύς* verschmilzt das *ι* diphthongisch mit dem *ε* des Stammes: ὁρέυς, ὁρείος; κεραμεύς, κεραμείος.

A. 13. Bloß *κός* angehängt wird an Stämme auf *ει*, wie bei einigen Wörtern auf *υσ* an das *υ*: Αρεικός, Ακελεικός (einzelν σπονδειακός); θηλυκός, Αιβυκός.

A. 14. An Stämme die mit *ι* schließen wird oft die Endung *ακός* angehängt: μανικός neben μανικός, Ολυμπιακός neben Ολυμπιός, und mit doppelter Ableitung Κορινθιακός (von Κορινθος, Κορινθιος).

A. 15. Die seltenen Endungen *λός*, *ωλός*, *αλός* bezeichnen ein Ausgestattetsein: δειλός, ἀπαγλώς, ἀμαρτιώλος, θαρραλέος.

A. 16. Durch die Endung *ιμός* werden, meist von Verbalstämmen, (zum Theil mit *σ*) besonders von Metastämmen, Adjective gebildet die eine Langlichkeit bezeichnen, sowohl in activem als in passivem Sinne, z. Th. unsern Endungen *bar* und *haft* entsprechend: μόνιμος, μάχιμος, φρόνιμος; σπόριμος, δόκιμος, χρήσιμος.

A. 17. Seltener ist die Endung *ινός*: δεινός, σεμνός.

A. 18. Einen Stoff bezeichnet die Endung *ινός*: ἔβλινος, λινός; ziemlich gleichbedeutend mit *ἀνθρώπινος* ist *ἀνθρώπινος*.

A. 19. Die Endungen *ινός* und (von Wörtern auf *ος*, *εος* mit dem *ε* verschmelzend) *ινός* bezeichnen daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden sei: πεδινός, ὁρεινός.

A. 20. Bei Zeitbegriffen zeigt *ινός* dem Stammbegehriffe *Angehöriges*: χρεινός, θερινός, χειμερινός.

A. 21. Nur gentilia sind die auf *αρός*, *τερός*, *ηνός* § A. 6.

A. 22. Die Endungen *ηός*, *ερός*, *ηηός* bezeichnen ein Erfülltsein: οἰχιός, φορερός, νοσηρός; aber πονηρός schlecht neben πόνηος unglücklich.

A. 23. Meist von Verben auf *άω* und *αίω* gebildet werden die Adjective auf *ηός*: χαλαρός locker, μιαρός unrein.

A. 24. Die Adjective auf *ηγός*, von Substantiven auf *ηγ* oder *ης* (wenn auch nur vorausgesetzten), gebildet, enthalten deren Begriff als Eigenschaft: ουρηγός heissam, σφαστηγός thätig.

A. 25. Die Verbaladjective auf *τός* (lat. *tus*) haben theils die Bedeutung des Part. Perf. Pass., theils und gew. bezeichnen sie Bewirkbarkeit, wie unsere Adjective auf *bar*: ποιητός genaicht, στρατός gedreht und drehsbar, ἀκοντός hörbar.

A. 26. Active Bedeutung hat *ινητός* sterblich; active und passive *ιναρός* vermögend und möglich. Sonst ist die active Bedeutung, selbst bei Adjectiven auf *τός* die von verbis neutris, Deponentien und Meiden gebildet sind, in der Prosa äußerst selten, wie *μητροὶ ζευγοὶ* wartende Umstände Thuk. I, 142, 1. Doch von denen die mit dem *α* privativum zusammen gesetzt sind haben einzelne auch active Bedeutung: ἀγάλατος ohne Wache d. h. nicht bewacht oder der nicht gewacht, sich nicht gehütet hat; ἀπαρτος unverriickt oder der nichts ausgerichtet hat; ἀρρόνητος unerwartet, oder der nicht erwartet hat; *αρράτερος* (nur) der nicht gedient hat.

A. 27. Die Verbaladjective auf *τέος* bezeichnen eine Nothwendigkeit, wie die lateinischen Particípia auf *ndus*: *ποιητέος*.

A. 28. Von den Adjectiven der dritten Declination bezeichnen die auf *εις* (*ηεις*, *όεις*) Ge. *έντος* eine Fülle: *ιλήεις*, *πρόεις* und das einzelne *χαρίεις*. vgl. § 22, 8, 2.

A. 29. Die Endung *ης* Ge. *ονς* findet sich außer Compositen nur einzeln: *σαγῆς*, *ψευδῆς*, *προηγῆς*, *πλήρης*. vgl. § 22, 10, 3.

A. 30. Die auf *ώδης* (aus *οσιδης* von *είδος*) bezeichnen seltener das der Art Gemähe als ein Angefülltsein: *γυραιώδης*; *ψαμμώδης*.

A. 31. Die auf *μων*, paroxytone Verbalia, die den Substantiven auf *μα* und *μός* entsprechen, bezeichnen eine Begabtheit zu der Handlung: *μνήμων*, *ἐπιλήσμων*, *πολυτράγμων*.

12. Für die Adverbia ist die Hauptendung *ως*, seltener *δόρ*, *δηρ*, *ι* oder *ει*, *τι* oder *τελ*.

A. 1. Das *ως* wird dem Stämme der Adjective angefügt, mit dem Charakter *s* aber gewöhnlich contrahirt und dann circumflectirt, wenn auch der Ge. des Adj. contrahirt wird; circumflectirt auch wenn das Adjective ein Drytonon ist: *qίλως*, *καλώς*, *σωρόως*, *χαρέντως*, *σαγώς*.

A. 2. Paroxytona jedoch sind die Adverbia auf *ως* von Adjectiven die im Ge. Plu. Paroxytona sind vgl. § 18, 3, 4: *συνήθως*, *αὐτάρχως*, *αὐθάδως*.

(A. 3. Paroxytona sind auch, wie die entsprechenden Genitive, die meist nur bei Spätern vorkommenden Adverbia der mit *νοῦς* zusammengesetzten Adjective: *πραόως* [Ar. Wo. 856. vgl. Lobeck z. Phry. p. 403], *κονցόως* [Appian Burg. 2, 71. 4, 124, Syr. 12, Mithr. 30], *εύρως* [Bürg. 4, 69. 5, 144 vgl. Lobeck z. Phry. p. 141 s.], aufgelöst *δουρόως* Xen. [Lobeck eb. p. 142]. Gewöhnlich bildete man zu diesen, wie zu allen Adjectiven die keine der üblicheren Adjectivendungen haben, die zugehörigen Adverbia von abgeleiteten, z. Th. nur vorausgesetzten Adjectiven auf *ικός*: *εύνοικως*, *ρυμαδικῶς*, *βλαχικῶς* von *βλάχης*.)

A. 4. Durch die Endung *ως* werden auch von Participien des Präsens, besonders des activen, und des Perfects, besonders des passiven, Adverbia gebildet: *προπόντως*, *συμφερόντως*, *διολογονέντως*; *χειρο-σκείνως*, *τεταγμένως*, *ελαθότως*, *καταπερονηκότως*. Aus der Conjugation auf *μι* giebt es nur *όντως*; vom *λο*. nur *τριχότως* bei Aristot. η9. Nuz. 4, 3, 22, 9, 8, 9 sc. [δρισθέντως Exc. Vat. p. 457 Mai.]

A. 5. Die Adverbia auf *δόρ* (Drytona, *ένδον* ausgenommen), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder gewöhnlicher durch den Bindewocal *η*, selten *α*, angehängt wird, bezeichnen größtentheils das dem Grundbegriffe, meist einem Substantiv Gleichförmige, Gleichartige (*ποιότητος παραστατικά*): *πορφυρόν*; *ἀγεληδόν*, *ταυρηδόν*, *κυνηδόν*; *ξυσταδόν*, *ἄραγανδόν*.

A. 6. Die Adverbia auf *δηρ* (Paroxytona), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder bei dem Umlaut *o* durch den Bindewocal *α* angehängt wird, sind Verbalia welche die Art und Weise bezeichnen: *βάδην*, *χρύθην*, *συλλίθην*; *λογάδην* [z. Th. 4, 4, 1], *σποράδην*.

A. 7. Durch die Endung *ι* oder *ει* werden Adverbia von Nomina gebildet, am häufigsten von solchen die mit dem *α* privativum zusammengefügt sind, dem (dynamischen) Dativ eines entsprechenden Substantivs

synonym: ἀθελοντί freiwillig, αὐτοχυροί mit eigner Hand, ἀμισθί ohne Lohn; πανδημεῖ (ähnlich πανστραπῆ), ἀμεχεῖ. [z. Th. 1, 143, 3.]

A. 8. An Verbalstämme tritt gew. nach Art der Verbaladjective auf τές in demselben Sinne τί: ὀρουαοτί mit Namen, ἀδαρζεύ ohne Thrennen, Ἐλληνοτί in griechischer Sprache oder Weise.

A. 9. Ursprünglich ist die Endung *τι* oder *τί* wohl lang gewesen, später aber z. Th. verkürzt, regelmäßig in den von Verben auf ζω gebildeten Adverbien auf *τοτί* und *τοτί*, wie bei denen auf *τοτί*.

A. 10. Seltener sind die Adverbia auf ξ (Drytona, ἄπεξ und πέριξ ausgenommen): πύξ mit der Faust, λάξ mit der Ferse, ἀφεξ untermisch, δόλξ mit den Zähnen. Über παραλάξ ic. Lobeck 3. So. Ali. 1087.

A. 11. Adverbial stehen auch manche Casus, selbst substantivirter Adjective: ἀσφέαρ und προίχα umsonst, ἀχμήν eben, so eben, bei Spätern für noch vgl. Lobeck 3. Phryni. p. 123 s.), κομιδῆ gar sehr, σπουδῆ u. ϕολῆ schwerlich, kaum; μαργάρι weit, πεζῆ zu Fuß, κοινῆ gemeinsam, ἰδιῶ privatim, θημοσιγή öffentlich. Vgl. die Syntax; über ποῦ, ποῖ ic. § 25, 10, 7 u. 9.

A. 12. Casusartig sind auch die Suffixa -θι, -ῳ, -θεν von — her, os nach — hin, an einige Adjective angehängt, von denen die auf τερος das o in ω verwandeln: ἄλλοθι anderswo, ἄλλοθεν anderswoher, ἄλλοσ anderswohin; ἔτεροθεν ic.

A. 13. Diese Suffixa, am häufigsten -θεν, treten auch an Adverbia (und ὑπέρ): κάτωθι, ποδότεροθεν, ἐνδοθεν, (ὑπερθεν, καθηπερθεν). So auch ἄποθεν (mit ω bei den Dramatikern). [z. Th. 4, 120, 2.]

A. 14. Zuweilen scheint in Adverbien der Art das -θεν bedeutungslos. So findet sich z. B. ἄνωθεν für ἄνω, κάτωθεν für κάτω: πλοιον τὰ κάτωθεν λοχνότατα εἶναι δεῖ. Aη. [z. Th. 2, 99, 1. 102, 2 u. Lobeck 3. Phr. p. 128.]

A. 15. Einige Adverbia mit der Endung -θεν (θε) haben ganz selbstständige Bedeutung, wie πρόθεν und ἐμπρόθεν vorn und vorher, die auch in der Prosa zuweilen ohne ν erscheinen. vgl. § 11, 14, 2.

A. 16. Seltener tritt das Suffixum -θεν in der att. Prosa an appellative Substantive, wie in πρόφρατεν Thuk. 7, 36, 2. 3 u. 4, κυκλόθεν Elys. 7, 28, ὑψόθεν Plat. Soph. 216, c, häufiger in οἰκοθεν von Hause, πατρόθεν (und μητρόθεν) von väterlicher (mütterlicher) Seite; am häufigsten an örtliche Eigennamen: Ἀργυρόθεν, Κιζυρόθεν, Ἐλευσινόθεν.)

A. 17. Von den durch die Suffixa θι, θεν (und ος) gebildeten Wörtern sind

a) die zweisylbigen entweder Paroxytona oder, wenn die vorletzte Sylbe lang ist, Properispomena: πόθεν, [κείθεν];

b) die mehr als zweisylbigen

a) Paroxytona, wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist: ἔγγοθεν, Ἐλευσινόθεν; ausgenommen sind als Properoxytona [Έκαθεν], ἀνέκαθεν, ἐκάστοθεν, ἀποθεν und die von οἴκος, ἄλλος und πάς, ἐνδον und ἐκτός abgeleiteten: ἄλλοθι, ἄλλοθεν, ἄλλοσ ic.;

β) Properoxytona, wenn die vorletzte Sylbe durch Position lang, so wie wenn sie von Natur lang und dabei das Primitiv baryton ist: ὄπισθεν, ἔξωθεν, Ἀργυρόθεν,

γ) Properispomena, wenn die letzte Sylbe des Primitivs betont ist: (ἀρχήθεν), Σφυρίθεν.

A. 18. Fast nur an örtliche Eigennamen und zwar an den Ac. tritt in der Prosa das die Bewegung nach hin bezeichnende Suffixum -ος, welches mit einem vorhergehenden σ in ζ verschmilzt: *Mέγαράθε*, *Ἐλευσίναθε* (§ 9, 8, 4), *Ἄργυραθε*. (Nur mit einem Accent schreibt Becker jetzt praef. II. p. V *οἰκόροδος*, *Οὐλυμπόροδος* &c.)

A. 19. Die Endung οι, eig. dem Dativ der Nomina auf ω angehörig, tritt fast nur an örtliche Eigennamen auch anderer Declinationsformen, außer in οικοι zu Hause immer circumflexirt und das Besinden an dem Orte bezeichnend: *Πυθώ*, *Πυθοῖ*; ἡ *Kίζυρα*, *Κίζυροι*; *Ισθμός*; *Ισθμοῖ*; τὰ *Μέγαρα*, *Meyara*.

A. 20. Dieselbe Bedeutung hat die locale, gleichfalls meist nur bei örtlichen Eigennamen vorkommende Endung ησιν(ν) oder bei vorhergehendem ι (e und ο) -ησιν(ν) vgl. § 11, 14, 4, aus dem Dativ des Plurals entstanden, aber auch an Singulare der ersten Declination angefügt: *Προεριψομένα*, wenn der Nominativ οργιτον, *Προπαροχτόνα*, wenn er baryton ist: *Ἄργυρον*, *Ολυμπεαν*, *Πλαταιάν* von *Πλαταιαι*, (poet. *ἡραίσαν* drausen). [Göttling Acc. S. 355 u. zu Aristot. Pol. p. 343 s. Gegen *Ἄργυροι* mit einem ι subser. Elmsley zu Eu. Med. 466, t u. Corpus inserr. I p. 895, a u. n. 2374.]

§ 42. Zusammensetzung (*σύνθεσις*).

Vorerinnerung. Den grossen Wortreichthum durch den die griechische Sprache sich vor andern auszeichnet gewährt ihr vorzugsweise die Leichtigkeit und Gefügigkeit mit der sie durch Composition Wörter bildet. Wenn gleich bei diesen Bildungen mancherlei Freiheiten und Unregelmässigkeiten eintreten, die durch das Streben nach geläufigerer Aussprache oder wohl auch durch zufällige Rücksichten herbeigeführt wurden, so lassen sich doch sehr umfassende Analogien nachweisen die man bei der Zusammensetzung theils durchgängig theils vorherrschend befolgte.

1. Wenn das erste Wort einer Composition ein inflexibles ist, so erleidet es keine Veränderung: *ἀπλογία*, *ἀποβάλλω*.

A. 1. Die Elision jedoch in dem § 13, 3, 5 erwähnten Falle muß, die Krasis bei ησιν kann eintreten nach § 13, 7, 8.

A. 2. Besolt werden müssen auch hier die § 10 und 11 erwähnten Regeln über Consonantveränderungen.

A. 3. Die untrennabaren Partikeln ὅς- μή- (widrig, schwierig) und οὐ- halb sind (dies auch vor Vocalen) unwandelbar; das stereische ἀ (*στερεότυπον*, privatum, unser un-, den Begriff aufhebend) lautet vor Vocalen meist ἄρ-, welches die ursprüngliche Form war.

A. 4. Daß sich dieses ἀ in einigen Zusammensetzungen auch vor Vocalen, besonders vor ο, findet, wie in *ἄοντος* neben *ἄοντος* [z. Th. 4, 9, 2], *ἄόρατος*, *ἄόριτος*, erklärt sich durch die Annahme des Digamma, dessen ursprüngliches Vorhandensein in *ἄγριτος* erwiesen ist.

A. 5. Vor ε wird das privative ἀ mit demselben contrahirt, *ἄέκων* in *ἄέκων*, *ἄέργος* in *ἄέργος*.

A. 6. Von dem stereischen ἀ verschieden ist das ἀ *ἀθροιστικόν*, welches wahrscheinlich mit *ἄμα* verwandt, ursprünglich ἀ lautete, (so noch erhalten in *ἄπας*, *ἄπαξ* und dem attischen *ἄθροος* für *ἄθροος*) später sich

in ἀ milderte und Vereinigung oder Gleichheit bezeichnet, wie in ἀσόλονθος von κέλευθος, ἀσέλγος von σελγός uterus.

[A. 7. Das ἀπατακόν, intensivum, hat die gute Prosa nur in ἀτενῆς sehr hart und ἀπέδος eben.]

2. Ist das erste Wort der Composition ein Nomen, so wird
  - a) gew. der Declinationssstamm genommen, wenn das zweite Wort mit einem Vocal anfängt: Μονοηγέτης, ρούάρχης, ἀρδαραθία;
  - b) zuweilen der Nominativ, mit Abwurfung des etwa vorhandenen *s*, besonders nach *v*: ἀγοραρόμος, ἀστρυγέτων, *ravmazla*; *ravayla*, *evθίωρον*;
  - c) wenn der Stamm des ersten Wortes mit einem Consonanten schließt und das folgende mit einem Consonanten anfängt, so tritt *o*, seltener *i* als Bindenvocal ein: ἡμοοδόμος, Σκυθοτοξότης; ἀθλοθέτης, Συλοκόπος; ἀρδαρτοποιός, σωματοφύλαξ; μελανόγειος; ὄρφονομεῖν, φλεβομεῖν; δοξίκτητος. [Göttling zu Aristot. Pol. p. 301 ss.]

A. 1. Der Bindenvocal tritt auch ein, wenn das erste Wort ein Nomen auf *os* Ge. *vos* ist: πινοκάμπης.

A. 2. Das *o* bleibt zuweilen auch vor Vocalen (ursprünglich digamirt), wie in *μυροιδής*, wird aber mit dem folgenden Vocal nicht selten contrahirt, besonders wenn *ɛgor*, *ɛgw* oder ein von ihnen abgeleitetes Wort folgt: πανονδύος, ḥαβδούχος, κειρώναξ.

A. 3. Bei mehreren Wörtern der att. Declination tritt *o* statt *o* ein: *ρεωκός*, *ρεωκόμος*, *ρεωτάγος*.

A. 4. Aus γῆ wird für Composita γεω-: γεωγάρας.

A. 5. In einzelnen meist alterthümlichen Compositionen finden sich als Bindelaute *α*, *η*, *ι*, *ει*, *οι*, *σ*, *ιι*: ποδάνιπτον, χονηόρος, γαστρίμαρος, δρειβάτης, ὅδοιτόρος, τελεστόρος, *ravsoiporos*.

A. 6. Wenn das erste Wort ein Nomen auf *os* Ge. *eos* oder *ης* Ge. *eos* ist, so wird der Stamm in der Regel um das *s* verkürzt: ἐπρογάρας, ἀληθόμαντης.

A. 7. Von den Neutren auf *μα* Ge. *ματος* wird das *at* zuweilen ausgestoßen: αἴμοδραγῆς.

A. 8. Von *πᾶς* Ge. *παντός* erscheint in Compositen meist *παν-*: πανηέριος, πάγκαλος ic.

3. Wenn das erste Wort ein Verbum ist, in der gewöhnlichen Sprache ein seltener Fall, so wird

- a) wenn das zweite mit einem Vocal anfängt,
  - α) der reine Stamm gesetzt: πειθαρχεῖν;
  - β) *σ* hinzugefügt, wenn der reine Stamm einen Vocal, zuweilen auch, wenn er einen *P*- oder *K*-Laut zum Charakter hat: πανσάνεμος, ρίψασπις, πλήξιπνος;
- b) wenn das zweite mit einem Consonanten anfängt,
  - α) *oi* hinzugefügt, wenn der Stamm des ersten einen Vocal oder ein *o*, zuweilen auch wenn er einen *P*- oder

Α-Laut zum Charakter hat: *λυσίπονος*, *έγερσίχορος*,  
*στρεψίδικος*;

β) in andern Fällen werden ε, ο oder ι als Bindenvocale  
gebraucht: *αρχέκυκος*, *λεποταξία*, *άρχιθέωρος*.

4. Wenn das zweite Wort mit einem kurzen Vocal anfängt, so wird dieser in mehreren Componirten Nominen verlängert, α und ε in η, ο in ω: *στρατηγός* von ἄρω, *άγκεστος* von ἀκέμαι, *ύπη-*  
*ζος* (dagegen *ίπακοιώ*), *ξενηλυσία* von ἐλύνω, *τριώβολον* von  
*δρολός*, *ύπωρεια* von ὁρος, *συνώμοτος* von ὅμιναι.

Α. Statt η tritt ε ein in *λοχάγος*, *ρανάγος* und andern von ἄρω  
(oder ἄγκεμαι?) wie von ἄγνομι gebildeten Compositen. Verba von  
solchen Nominen abgeleitet richten sich nach diesen: *στρατηγίν*, *λοχαγείν*.

5. Das zweite Wort bleibt am Ende in der Regel unver-  
ändert, wenn es ein Verbum und das erste eine (eigentliche) Präpo-  
sition ist: *ἐκβάλλειν*, *ἀναβαλλεῖν*.

Α. 1. Dies ist eig. nur eine *παράθεσις* vgl. § 28, 14, 5. Von der  
ursprünglichen Trennbarkeit der Präposition (namentlich in der eisischen  
Sprache) haben sich, selbst in der gewöhnlichen Prosa, noch einzelne Tmesen  
als Spuren erhalten: *παρά τι ποιεῖν* Xen. Symp. 8, 17; *ταῦτ' ἐπιεικῶς*  
*λοιντόν τι ταπεινοῦ* Plat. Gorg. 493, c. vgl. B. 2 § 68, 46, 3.

Α. 2. Wegen der häufigen Verbindung betrachtete man leicht auch εν  
*ποιεῖν*, εν *πάρειν* als paratethetische Compositionen und verschmolz sie durch  
eine synthetische in *ἀντεποιεῖν* Ar. Plut. 1029, Xen. An. 5, 5, 21, Plat.  
Gorg. 520, e, Dem. 20, 64, 141, Aristot. η9. Nix. 10, 8, 13, *συνενπά-*  
*σχεῖν* Dem. 8, 65. Analog sagt Thuf. 3, 13, 2 ένν *χαράς ποιεῖν*. [Schä-  
ffer z. Dem. 1 p. 536. 3 p. 158.]

Α. 3. Von εν *ποιεῖν* bildete man auch *επιποιητικός*, z. B. Aristot. η9.  
μεγ. 2, 11, Rhet. 1, 9 u. 11. 2, 2, *ἀντεπεγεντικός* η9. Nix. 4, 3, 24.  
Aehnlich ist *ροννεχόντως* Her. 4, 36, Isofr. 5, 7, 53, 12, 218 (*ροννε-*  
*χώς* Aristot. Rhet. Al. 29, 4, 4, Polib. 4, 18), *λογονεχόντως* Isofr. 7, 60.  
8, 18. Für die Trennung spricht *χόντως* (*τὸν*) νοῦν Plat. Ges. 686, e.  
Phil. 64, a. vgl. Beffner An. p. 587 u. Lobeck z. Phryn. p. 604.

Α. 4. Eigentlich zusammengesetzt werden Verba nur mit Präpositionen,  
oft mit zweien, selbst mit drei: *ἀντεπεξελαύνω*. In andern Fällen wer-  
den von zusammengesetzten Nominen Verba gebildet: *χονσοχοέων* von *χονσο-*  
*χός*, *δυστυχεῖν* von *δυστυχής*, *εναγγελίζεσθαι* von *ενάγγελος*. [Die Gr. z.  
Phryn. p. 266 ss.] vgl. unten 8, 2.

6. Unverändert bleiben auch viele mit einer (nie durch Tmesis  
trennbaren) Präposition zusammengesetzte Verbalsubstantive, be-  
sonders abstracte (vgl. § 41, 7), zu denen auch *βούλή*, *δίκη*, *σκεψή*  
und *όδός* zu rechnen sind.

Α. Seltener unverändert bleibt das Substantiv, wenn das erste Wort  
ein anderes ist als eine Präposition. Bei Abstracten tritt gew. die Endung  
ια ein: *βούλή*, *άβούλια*; *πράξις*, *άπράξια*; *μάχη*, *μονομαχία*. Verbindun-  
gen wie *όμορφάπτικος*, *όμόδοντος*, *ήμιγανος* &c. merke man einzeln.

7. Adjective können unverändert bleiben, welcher Art auch  
der erste Theil der Composition sein mag: *ένθηλος*, *άπιστος*, *δυσά-*  
*ρεστος*, *ημικακος*, *πάγκαλος*, *φιλόσοφος*.

A. 1. Die Adjective auf *os* nehmen dabei gew. die Endung *ης* an:  
*ἀηδής, ποδώκης.*

A. 2. Adjectivisch werden in der Composition auch viele Substantive:  
*σύσσιτος, ἐρθεός, ἄπαις, μακρόχειρ, στισιδαιμων.*

8. Außer diesen Fällen wird mit der Composition gewöhnlich die Ableitung verbunden, indem von dem zweiten Worte nur der Stamm behalten und ihm, je nachdem ein Nomen oder ein Verbum zu bilden ist, eine Nominal- oder Verbalendung angehängt wird (*παρασύνθετα*): *ἱπποτρόφος, ἱπποτροφία, ἱπποτροφεῖν; νομοθεσία, νομοθετεῖν, νομοθετικός* &c.

A. 1. Die gewöhnlichen Ableitungsendungen treten meistens auch hier ein: für Verba am häufigsten *έω*; für persönliche Substantive meist *εἰς*; für die (oft auch substantivisch gebrauchten) Adjective *ος*, seltener *ης* *Ge. ovs.*

A. 2. Nur zufällig ist es daß in Ableitungen, wie *μυροπάλεω, μελοποιέω, ἀγρονέω* von *μυροπάλης, μελοποιός, ἀγρων*, der zweite Theil mit dem einfachen Verbum übereinstimmt.

9. Der Accent wird bei Compositen in der Regel so weit als möglich zurückgezogen.

A. 1. Die Verbalia auf *ει*, *ή*, *ής, εύς, μάς* und *έος* behalten den Ton auch als Composta, wenn sie ihn als Simplicia haben; zurück jedoch ziehen ihn die Composita, von *θεσμός*: *μισθογορά, ἀποβολή, συνδικασίς, συγγαγένεις, συλλογισμός, ἀποδοτός, σύνθεσμος.*

A. 2. Neben die Adjective auf *ρός* und *χός* § 22, 5, 3 u. 6.

A. 3. Die zusammengesetzten Adjective auf *ης* sind in der Regel *Oxytona: ἀσαρής, ἀναρής.*

A. 4. Barytona jedoch sind

- die welche in der vorletzten Sylbe *ω* haben: *δυσώδης, ποδώκης;*
- die Composita von *ἥπος, μέγεθος, [μῆκος, τείχος, κῆπος, πῆχος]: ἐνήδης, ὑπερμεγέθης* &c., wie auch *γιλαλήδης, μισαλήδης, [παναλήδης];*
- die auf *ηγης, ἄδης, ἀνης, ἀρκης, [ήκης]: τριηγης, αὐθαδης, κατανης, ανιάρκης* &c.;
- die Eigennamen, wie *Αυτέρεγης.*

A. 5. Die Neutra derer auf *ήηης, οώης, ωώης, άλης, άρης* sind Proterispo mena, die übrigen A. 4 erwähnten Proparoxytonten: *δυσώδες, ξυηγης, ὑπερμεγέθες* &c.

A. 6. Die Composita von *έτος* waren angeblich bei den Attikern Barytona, bei den Spätern Oxytona: *τριέτης, τριετίς, τριετής, τριετές*, vgl. § 24, 3, 2. Doch schwankt die Ueberlieferung; aber die zusammengezogenen Formen *τριακοντότεις, ξεκαντότεις* finden sich in den besten Handschriften nur baryton.

A. 7. Von Compositen abgeleitete Nomina deren erster Theil ein Nomen oder Adverbium, der zweite ein transitives Verbum ist, sind, wenn sie bloß *ος* an deren Stamm anhängen,

- Oxytona*, wenn die vorletzte Sylbe lang ist: *στρατηγός, λογοποίος, ψυχοπομπός*; aber *συστρατηγός* &c. nach R. 6 [Göttl. Acc. S. 321 f.];
- Paroxytonten*, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das Wort active Bedeutung hat: *οἰκονόμος, μητροκοτόνος* Müttermörder;
- Proparoxytonten*, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das

Wort passive Bedeutung hat: *μητρόκτονος* von der Mutter getötet.

A. 8. Gegen A. 7 werden betont *χαροῦχος* und *πενοῦχος*, die aus *-οχος* (von *ἔχω*) zusammengezogenen, die aus *αρχος* und *συλος* zusammengesetzten und die Eigennamen: *δασοῦχος*, *ἱπτοχος*; *ἱππαρχος*, *ἱερόσυλος*; *Ἄητοβος*, *Ιππόδαμος*.

A. 9. Gegen die Hauptregel betonte man *ἀδελφός*, *ἀτραπός*, *βούλντος*, *ἄγρος*, weil die Vorstellung der Composition erloschen war. Manche andere Abweichungen, wie *ἴαρτιος*, ergebe eigene Beobachtung.

A. 10. Die Bedeutung der Composita ergiebt sich, wenn man die ihrer Bestandtheile kennt, grösstentheils aus der Ableitungsendung. Wenn aber (ohne eine solche) der zweite Theil eines zusammengesetzten Objectivs ein Nom. ist, so wird dessen Begriff als näheres oder entferntes Object des ersten Theiles gedacht: *διαισθαίμων*, *χιλέλλην*; *ἔργος* der Gottheit in sich hat, *ἔνοικος* der das Haus fern hat, (Colonist mit Bezug auf den Ort der Ausfördung, dagegen *ἔνοικος* mit Bezug auf den der Ansiedelung).

### Erster Anhang: über die Präpositionen (*προθέσεις*).

1. Die Präpositionen erscheinen theils in Verbindung mit einem obliquen Casus, dem sie in der Regel voranstehen, theils in Compositen.

A. 1. Ohne Casus findet sich in der attischen Prosa nur *πρός* in *πρός* *άε* außerdem aber, wie *ζει πρός* und noch dazu.

A. 2. Der Composition nicht empfänglich sind die uneigentlichen Präpositionen *ἄρεν*, *ἐρεξα*, *ἄχοι*, *μεχρι*.

2. Es erfordern aber von den Präpositionen

- 1) den Genitiv *προ'* vor, *άνο* von, *έξ* oder *έν* (§ 11, 13) aus, *άρτι* statt, *ἄρεν* ohne, *Ἐρεξα* wegen (dies gewöhnlicher seinem Casus nachgesetzt), *άχοι* und *μεχρι* bis;
- 2) den Dativ *έν* in, *ούν* mit;
- 3) den Accusativ *έις* in, nach, zu, *άνα* auf, in, an;
- 4) den Genitiv und Accusativ *διά*, *κατά*, *ὑπέρ*, *μετά*;
- 5) den Genitiv, Dativ und Accusativ *παρά*, (*αμφι*), *περί* wie *πρός*, *ὑπό*, *ἐπί*.

A. 1. Denkvers der märkischen Grammatik:

*Sieg' έξ, πρό, ἀν', ἀρτι* zum zweiten Casus hin,  
zum vierten *έις*, *άνα*, zum dritten *έν* und *ούν*;  
*διά* Casus liebt *διά*, *κατά*, *ὑπέρ*, *μετά*;  
*παρά* drei *πρός*, *άχοι*, *περί*, *έπι*, *ὑπό*, *παρά*.

A. 2. Die Hauptbedeutungen der zwei Casus regierenden (diptotischen) Präpositionen sind:

- 1) *διά* mit dem Ge. durch; mit dem Ac. durch, wegen, bei persönlichen Begriffen durch Wirksamkeit oder Schuld des —;

- 2) *zaτά* mit dem Ge. von — herab; rücksichtlich, gegen; mit dem Ac. bei, in, auf, zu; gemäß, vermöge, in Ansehung; — weise (*zaτά εγν*); von der Zeit um;
- 3) *έπέρ* mit dem Ge. überhalb, über, für, statt, wegen; mit dem Ac. über von Maß und Zahl;
- 4) *μετά* mit dem Ge. mit, mit dem Ac. nach.

2. 3. Die drei Casus regierenden (triptotischen) Präpositionen heißen:

- 1) *ἀμφί* mit dem Ge. um, wegen; [mit dem Da. um, wegen, der att. Prosa fremd;] mit dem Ac. um local und temporal;
- 2) *περί* mit dem Ge. über, wegen; mit dem (Da. und) Ac. um, in Ansehung;
- 3) *παρά* mit dem Ge. von (— her) bei persönlichen Begriffen; mit dem Da. bei eben so; mit dem Ac. zu bei persönlichen Begriffen, bei andern neben; während;
- 4) *πρός* mit dem Ge. von — her, von Seiten (*πρός θεῶν* bei, vor den Göttern); mit dem Da. bei; mit dem Ac. zu, nach, (bei,) gegen, mit, gemäß, zum Behuf;
- 5) *ἐπί* mit dem Ge. auf, bei, an, nach — hin, unter (Erlitung), während, für; mit dem Da. auf, bei, nach, über, wegen, aus, zu (von der Absicht), unter der Bedingung daß, in der Gewalt des; mit dem Ac. auf, gegen, nach;
- 6) *ὑπό* mit dem Ge. unter, von, vor, wegen; mit dem Da. unter; mit dem Ac. unter — hin, um von der Zeit.

3. In Compositen haben die Präpositionen gewöhnlich eine oder die andere ihrer localen Grundbedeutungen.

So heißen:

- 1) *ἐν* in, ein, bei: *ἔγγειος*, *ἐνοικεῖν*, *ἐμμένειν*;
- 2) *σύν* mit, zusammen: *συμπορεύεσθαι*, *συλλέγειν*;
- 3) *μετά* mit, (ab), um: *μετέχειν*, *μεταδιδόναι*, *μετιστάναι*;
- 4) *άντι* gegen, dafür: *ἀντιλέγειν*, *ἀντιδούναι*;
- 5) *πρό* vor: *προτάττειν*, *προβαίνειν*, *προαιρεῖσθαι*;
- 6) *ἀπό* ab, weg: *ἀποιτησθαι*, *ἀπέρχεσθαι*;
- 7) *ἐξ* aus: *ἐξέρχεσθαι*, *ἐξβάλλειν*;
- 8) *εἰς* ein: *εἰσέρχεσθαι*;
- 9) *ἄντα* hinauf und zurück: *ἀναβαίνειν*, *ἀναχωρεῖν*;
- 10) *κατά* herab, ver —: *καταβαίνειν*, *καταπιμπάναι*;
- 11) *διά* durch und über: *διέρχεσθαι*, *διαβαίνειν*;
- 12) *ὑπέρ* über: *ὑπερβαίνειν*, *ὑπέρσοφος*, *ὑπερορᾶν*;
- 13) *άμφι* um, zweiseitig: *άμφιστομος*;
- 14) *περὶ* um, über: *περιέρχεσθαι*, *περιχωρήσειν*, *περιορᾶν*;
- 15) *παρά* ad, praeter: *παρεῖναι*, *παρακαλεῖν*, *παραπλεῖν*;
- 16) *πρός* (hin) zu: *προσέρχεσθαι*, *προστιθέναι*;
- 17) auf, gegen, nach: *ἐπιπέναι*, *ἐπέναι*, *ἐπιτάττειν*;
- 18) *ὑπό* unter, langsam: *ὑπόγειος*, *ὑποχωρεῖν*.

Zweiter Anhang: über die Conjunctionen (*σύνδεσμοι*).

1. Die Conjunctionen sind sehr verschiedenartig und zum Theil vieldeutig.

A. 1. Copulativ sind *καὶ* und, auch, *τέ* und, jenes mehr hinzufügend, dieses anreichend; *τέ-τέ* sowohl -wie, einerseits -andererseits, *τέ(-)τέ* nicht nur - sondern auch, *καὶ-καὶ* sowohl - als auch.

A. 2. Disjunctiv sind *ἢ* oder (aut, vel, ve, sive) vgl. A. 4 u. 2 A. 2, 4, *η-η* entweder-oder, *εἴτε-εἴτε* sei es daß-oder, ob-oder (sive-sive), *οὐτε-οὐτε* und *μήτε-μήτε* weder-noch, *οὐδέ* und *μηδέ* noch auch, und nicht; auch nicht, selbst nicht, nicht einmal.

A. 3. Adversativ ist *μέν* zwar, oft nicht füglich zu übersetzen, meist einer andern adversativen Partikel, besonders dem *δέ* aber entsprechend, welches jedoch auch häufig ohne vorhergehendes *μέν* gebraucht wird; *μέντοι* jedoch, *ἄταq* aber, doch, *ἄλλα* sondern, aber, doch, indessen; *καίτοις* und *doch*, *quamquam*, *καίπερ* obgleich, dieses mit einem Particp verbunden, jenes in einem selbständigen Sätze; *ὅμως* dennoch, *αὐτ* andererseits (nach *καὶ* oder *δέ*).

A. 4. Comparativ sind *ὡς* und *ὡπερ* wie, *ἢ* und [*ἢπερ*] als, dies bei Comparativen; doch steht dafür auch der Ge. wie im Lat. der Abl. *Κρείτον* *σωπάν* *ἔστιν* *ἢ* *λατεῖν* *μάτην*. *Νέοις* *τὸ σιγάν* *κρείτον* *ἔστιν* *τὸ λατεῖν*.

A. 5. Consecutiv sind *ὡς* und *ὡτε* so daß mit einer selbständigen Construction oder dem Infinitiv; *ἄφα* (sichtlich,) demnach, *δή* daher, *οὖτ* (allerdings,) also, *τοιών* demgemäß, somit.

A. 6. Causal sind *ὡς*, *ὄτι* (*ὅτε*, *ἐπότε*), *Ἐτεί* da, weil mit dem Indicativ (auch mit *ἄν*) oder mit *ἄν* und dem Optativ (*ὄτι* und *ὡς* daß, auch explicativ nach den Verben der Aeußerung, eben so konstruit; nach einem historischen Tempus auch mit dem Optativ ohne *ἄν*); *ἄτε* quippe mit einem Particp, *γάρ* denn in selbständigen Sätzen.

A. 7. Final sind *ἴτα*, *ὡς* und *ὅπως* damit, daß, wie *μή*, *ἴτα*, *μή*, *ὡς* *μή* und *ὅπως* *μή* damit nicht, nach dem Präsens und Future meist mit dem Conjunction; gewöhnlich mit dem Optativ nach historischen Zeitformen; *ὅπως* und *ὅπως* *μή* häufig auch mit dem Indicativ des Future.

A. 8. Das hypothetische *εἰ* wenn, so wie die temporalen *ὅτε* und *ὅποτε* wann, als, *Ἐτεί* und *Ἐπειδή* nachdem, als, *πρὶν* bevor, *ὅτε*, *ἔως*, *ἄχρι* und *μέχρι* bis und so lange als erforderlich an und für sich in der Regel entweder den Indicativ oder den Optativ. Vgl. indeß A. 9.

A. 9. Das dynetische *ἄν* etwa, vorkommenden Falls, steht in selbständigen Sätzen entweder mit dem Indicativ eines historischen Tempus oder mit einem Optativ vgl. § 26, 11, 9. Allein den Conjunction erfordern die Relative wie die A. 8 erwähnten Conjunctionen mit diesem *ἄν* verbunden oder verschmolzen, wie *ὅς* *ἄν*, *λέγει* für *εἴ* *ἄν*, auch in *ἢ* und *ἄν* contrahirt (dies lang, während das dynetische kurz ist), *ὅταν*, *ἐπήν* oder *ἐπάν*, *ἐπειδάν* ic.

2. Zu den Conjunctionen rechnet man gewöhnlich auch die Partikeln welche die Realität eines Begriffes oder Satzes irgendwie modifizieren.

A. 1. Uebergewichtlich hervorgehoben wird der vorhergehende Begriff durch γέ, welches man oft nur durch Betonung und Stellung, zuweilen durch gar (καν γέ), gerade, eben, am häufigsten durch wenigstens (quidem) übersetzen kann.

A. 2. Durch δή eben werden einzelne Begriffe rücksichtlich ihrer Bedeutungheit urgirt; δήποτε und δήποτερ heißen doch wohl, opinor, δῆτα allerdings (eine anerkennende Bekräftigung); τοι doch, ja, ja doch (eine als Ueberzeugung bekräftigte Versicherung); η wahrlich, wirklich (belehrend), μήν doch, allerdings, jedoch, vero, meist in Verbindung mit andern Conjunctionen: η μήν als Schwurformel, ἀλλὰ μήν at vero, zai μήν et vero, nun aber, ferner sc.

A. 3. Das wünschende εἴθε utinam, wenn doch, steht mit dem Optativ oder mit dem Indicativ eines historischen Tempus: εἴθε ἀπίοι utinam abeat, εἴθε ἀπέλθοι utinam abierit, εἴθε ἀπῆσει utinam abiret, εἴθε ἀπῆλθει utinam abiisset.

A. 4. Fragewörter sind ἄρα num, ἄρ' oö nonne, ἄρα μή doch (wohl) nicht, η- no, μή und μῶν doch nicht, πότερον und πότερα, utrum; in der Gegenfrage η an, oder. In der obliquen Frage stehen εἰ, πότερον und πότερα, nicht ἄρα oder η; in der Gegenfrage gleichfalls η.

A. 5. Einfach bejaht wird durch ναι ja, oö nein; mit einem Schwur bejaht durch νη mit dem Ac. einer Gottheit; νη θια ja beim Zeus; eben so verneint durch μά mit einem gesuchten oder gedachten oö: (οό) μά θια nein beim Zeus.

3. Postpositiv sind von den Conjunctionen außer den Enklitiken γέ, πέρι, τέ, τοι (§ 9, 3, 5), das dynetische ἄν, ἄρα, αὐτός, γάρ, διά, δέ, δή, δήποτε, δήποτερ, δήτα, μέν, μέντοι, μήν, ούτε, τοινύ.

Αγαθῆ τύχη.

Neu-Ruppin den 12 Mai 1861.